

Analyse des Normentwurfs –
Draft International Standard ISO/DIS 14001:2014
aus LRQA-Perspektive

Datum: August 2014

Autor: Steve Williams, LRQA System & Governance Manager

Einleitung

Mit der Veröffentlichung des Normentwurfs *Draft International Standard* (DIS) der Norm für Umweltmanagementsysteme, ISO/DIS 14001:2014, haben erstmals alle gegenwärtigen und künftigen Nutzer die Gelegenheit, sich über die vorgeschlagenen Änderungen der Norm zu informieren und diese zu bewerten.

Somit ist es Unternehmen möglich, mit der Planung der Umstellung auf die neue Norm zu beginnen, die laut Internationaler Standardorganisation ISO für September 2015 geplant ist.

Der Normentwurf enthält sowohl neue Elemente als auch Änderungen bereits vorhandener Elemente. Dieses Dokument dient dem Zweck, interessierten Parteien einen Überblick über die möglichen Auswirkungen der Änderungen auf betroffene Unternehmen darzulegen.

Was ist neu?

Die Neuerungen im ISO/DIS 14001:2014 teilen sich in zwei Kategorien auf: erstens, die Elemente, die Bestandteil der übergeordneten Struktur des Annex SL sind, der allen neuen Managementsystemen gemein ist und zweitens diejenigen Elemente, die spezifische Bestandteile der Überarbeitung der ISO 14001 sind.

Einheitliche Terminologie und Struktur

Wie erwartet und von LRQA bereits beschrieben, enthält der ISO/DIS 14001:2014 die übergeordnete Struktur und die einheitliche Terminologie des Leitfadens Annex SL der ISO. Die Anwendung des Annex SL bedeutet eine neue Struktur und einen neuen Aufbau für die ISO 14001. Der Annex SL ist die Grundlage aller neuen und zu überarbeitenden Managementsystem-Standards.

Der Normentwurf der ISO 14001:2015 enthält zahlreiche Definitionen. Diese wurden eingefügt, um dem Leser die verwendeten Begriffe verständlicher zu machen. Es ist wichtig, die Definitionen zu verstehen, um die Anforderungen der neuen Norm voll und ganz zu erfassen. Zu einem späteren Zeitpunkt wird noch entschieden, welche Definitionen in der ISO 14001 verbleiben und welche Definitionen Eingang in die ISO 14004 finden werden.

Anmerkung:

Bitte beachten Sie im Folgenden, dass alle Begriffe zum jetzigen Zeitpunkt ausschließlich auf Englisch definiert sind. Die entsprechenden deutschen Übersetzungen werden erstmals im deutschen Entwurf des DIS verwendet, können sich aber nochmals ändern und in der endgültigen Norm anders lauten.

Ein Begriff, der häufig im ISO/DIS 14001:2014 verwendet wird, ist „determine“ (bestimmen). Determination (Bestimmung) ist im ISO/DIS 14001:2014 definiert als:

*„ activity to find out one or more characteristics and their characteristic values“
(Tätigkeit zur Ermittlung eines oder mehrerer Merkmale und deren Merkmalswerte)*

Unternehmen werden in Bezug auf ihr Managementsystem prüfen müssen, wie sie nachweisen können, dass ein Prozess der Festlegung/Bestimmung stattgefunden hat und dass die Ergebnisse dieses Prozesses vorliegen.

Struktur und Begriffe der Norm haben sich zwar geändert, es besteht jedoch keine Anforderung, dass Unternehmen diese Begriffe verwenden müssen oder die Nummerierung der Struktur auf ihr Managementsystem anwenden müssen.

Kontext (Abschnitt 4)

Kontext der Organisation ist ein neuer Abschnitt. Der Abschnitt konzentriert sich darauf, wie ein Unternehmen den Umweltschutz umsetzt. Unternehmen müssen nachweisen, dass sie Kenntnisse ihres gesamten Umwelteinflusses haben. Der Kontext fordert weiterhin, dass Unternehmen bestimmen, welche internen und externen Faktoren und Anforderungen Auswirkungen auf die Planung des Umweltmanagementsystems (UMS) haben können. Der Kontext der Organisation wird zu einer wichtigen Überlegung bei der Konzeption und Anpassung des Managementsystems an die Erfordernisse des jeweiligen Unternehmens. Dadurch werden unterschiedliche Schwerpunkte auf einzelne Elemente des Managementsystems gelegt, anstatt einen einzigen Ansatz für alle Arten von Organisationen vorzugeben. Die Norm fordert im Kontext von den Unternehmen eine besondere Beachtung der Ansichten **interessierter Parteien** (Abschnitt 4.2).

Risikobasierter Ansatz (Abschnitte 6 und 10)

Die Verwendung des Annex SL im ISO/DIS 14001:2014 verankert einen risikobasierten Ansatz im Managementsystem. Die Anforderungen des risikobasierten Ansatzes wirken sich auf die Umweltplanung aus und enthalten viele Elemente, die vormals unter dem Abschnitt Vorbeugungsmaßnahmen aufgeführt waren. Es ist nun erforderlich, dass Unternehmen die Risiken und Chancen ermitteln, mit denen das UMS die gewünschten Ergebnisse erzielen kann.

Dieser Ansatz scheint einen neuen Anforderungsbereich der ISO 14001 darzustellen. Es wenden jedoch bereits zahlreiche Unternehmen zumindest in einigen Bereichen einen risikobasierten Ansatz in ihrer Planung an, auch wenn die Vorgehensweise nicht immer Bestandteil des UMS war. Da dem Risiko mehr Bedeutung zugemessen wird, müssen Unternehmen künftig nachweisen, wie sie diese Anforderung erfüllen. Der Umfang und die Ausführung des risikobasierten Ansatzes hängen selbstverständlich von den Umständen des einzelnen Unternehmens ab.

Geltungsbereich (Abschnitte 4.3 und 1)

Die Anforderungen im ISO/DIS 14001:2014 bezüglich des Anwendungsbereiches unterscheiden sich von den vorherigen Normversionen. Unternehmen müssen nun den Geltungsbereich festlegen, und zwar sowohl räumlich als auch in Bezug auf die Aktivitäten und Anforderungen aus dem Standard. Des Weiteren müssen Unternehmen bestimmen, welche normativen Anforderungen ausgeschlossen sind.

Der Geltungsbereich / Anwendungsbereich ist als dokumentierte Information festzulegen, ähnlich der Vorgehensweise bei anderen Managementsystemstandards. Im Abschnitt Anwendungsbereich heißt es „environmental responsibilities ... that contribute to the ‚environmental pillar‘ of sustainability“ (*Umweltverpflichtungen, ... die zur ‚Umweltsäule‘ der Nachhaltigkeit beitragen*).

Dokumentierte Informationen (Abschnitt 7)

Die Begriffe „dokumentierte Verfahren“ und „Aufzeichnungen“ werden durch den Begriff „dokumentierte Information(en)“ (documented information) ersetzt. In der Praxis bedeutet dies, dass „dokumentierte Verfahren“ ersetzt werden durch die Anforderung, dokumentierte Informationen aufrechtzuerhalten. „Aufzeichnungen“ werden durch die Anforderung ersetzt, dokumentierte Informationen aufzubewahren. Welche dokumentierten Informationen auf welche Weise aufrechtzuerhalten und aufzubewahren sind, hängt vom Kontext und vom operativen Umfeld des Unternehmens ab. Die Definition der dokumentierten Informationen im ISO/DIS 14001:2014 ermöglicht dem Unternehmen anstelle von strikten Vorgaben einen größeren Spielraum bei der Festlegung, welche Informationen zu dokumentieren sind.

Betrachtung des Lebenszyklus und Steuerung ausgelagerter Prozesse (Abschnitt 8)

Der ISO/DIS 14001:2014 führt den Begriff Betrachtung des Lebenszyklus (life cycle perspective) ein. Hier wird gefordert, dass Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen über den gesamten Lebenszeitraum betrachten. Dazu gehört die Steuerung ausgelagerter Prozesse. Unternehmen müssen zuerst feststellen, welche Prozesse gesteuert oder beeinflusst werden können und dann die erforderlichen Lenkungsmaßnahmen mittels ihres Managementsystems anwenden. Dabei ist auch die Entsorgung des Produktes oder der Dienstleistung am Ende der Lebenszeit zu betrachten. Der Lebenszyklus kann auch Bereiche wie die Entwicklung beinhalten, da bereits in dieser Phase eine optimierte Umweltleistung des Produktes erreicht werden kann.

Was ändert sich?

Neben den bereits genannten Bereichen, die einige Neuerungen gegenüber der ISO 14001:2004 aufweisen, gibt es auch zahlreiche weitere textliche Änderungen in Bezug auf die gegenwärtigen Anforderungen. Diese Änderungen dienen häufig dazu, die Intention eines Abschnitts klarzustellen oder implizite Anforderungen zu verdeutlichen. Diese Änderungen sollten in den meisten Fällen keine Änderung des Managementsystems eines Unternehmens erfordern. Es ist jedoch ratsam, dass Unternehmen die neuen Formulierungen des Standards auf Übereinstimmung mit ihrer bestehenden Praxis prüfen. Im Folgenden sind die wichtigsten Änderungen beschrieben.

Leitung (Abschnitt 5)

Es werden künftig höhere Anforderungen an die Rolle der Unternehmensleitung als Förderer und Unterstützer eines effektiven Umweltmanagementsystems gestellt. Die Unternehmensleitung wird künftig ihre Mitarbeit und Unterstützung beim Umweltmanagementsystem in weiteren Bereichen darlegen müssen. Die Unternehmensleitung soll

- die Einbindung der Anforderungen des UMS in die Betriebsabläufe des Unternehmens sicherstellen,
- das Bewusstsein für den prozessorientierten Ansatz fördern,
- gewährleisten, dass das UMS die gewünschten Ergebnisse erzielt,
- weitere für das Managementsystem Verantwortliche in ihren Aufgaben unterstützen.

Politik (Abschnitt 5.2)

Es wird künftig gefordert, dass sich das Unternehmen in seiner **Politik** (Abschnitt 5.2) dem Umweltschutz verpflichtet. Die Anforderung an die Politik wurde gegenüber der bestehenden Norm erweitert. Bisher waren lediglich die Vermeidung von Verschmutzung und die Beachtung gesetzlicher Vorschriften gefordert. Jetzt wird allgemeiner gefordert, dass Unternehmen ihre Auswirkungen auf die Umwelt im Ganzen betrachten, nicht nur die Verschmutzung ihrer unmittelbaren Umgebung.

Beauftragter der obersten Leitung (Abschnitt 5.3)

Im ISO/DIS 14001:2014 ist die Benennung eines Beauftragten der obersten Leitung nicht mehr ausdrücklich gefordert. Es werden jedoch Funktionen definiert, denen die Unternehmensleitung die erforderlichen Verantwortlichkeiten und Befugnisse erteilen muss. Diese Funktionen können in einer Person vereint sein, dann sind vermutlich keine Änderungen erforderlich. Wenn die Aufgaben jedoch nicht von einem einzelnen Mitarbeiter übernommen werden können, dann muss das Unternehmen darlegen, wie die Aufgaben an die entsprechenden Mitarbeiter verteilt wurden.

Unterstützung (Abschnitt 7)

Abschnitt 7.4 beschreibt die **Kommunikation**. Dies ist zwar ein Bestandteil der gültigen ISO 14001, künftig wird jedoch ausdrücklich gefordert, dass Unternehmen festlegen, was sie kommunizieren, zu welchem Zeitpunkt und mit wem sie kommunizieren.

Dokumentierte Informationen (Abschnitt 7.5)

Es wird künftig gefordert, dass Unternehmen die Prozesse beschreiben, die für das Umweltmanagementsystem erforderlich sind. Dazu gehören Inputs, Output, Abläufe und Interaktionen. Die Informationen, die zum Verständnis und zum Betrieb dieser Prozesse erforderlich sind, sind zu dokumentieren. Sofern das bestehende Umwelthandbuch diese Anforderungen bereits erfüllt, sind keine Änderungen erforderlich.

Bewertung der Leistung (Abschnitt 9)

In diesem Abschnitt wird angeregt, dass Unternehmen ihre Umwelt ganzheitlich betrachten, indem sie das Managementsystem zu einem Bestandteil der Unternehmensstrategie machen.

Managementbewertung (Abschnitt 9)

Durch die Einführung des Annex SL und die Überarbeitung einiger Abschnitte des DIS wie zum Beispiel der obengenannten Themen ist zu prüfen, ob der Umfang der Managementbewertung anzupassen und zu erweitern ist. Es besteht künftig eine ausdrückliche Anforderung, bei der Managementbewertung zu prüfen, wie sich Änderungen auf das UMS und seine strategische Ausrichtung auswirken und wie wirksam die Maßnahmen sind, die aufgrund der Bewertung von Risiken und Chancen getroffen werden.

Was ist als Nächstes zu tun?

Der ISO/DIS 14001:2014 enthält zahlreiche Änderungen. Die Frage, ob infolge dieser Änderungen Unternehmen ihr Managementsystem überarbeiten müssen, ist nicht einfach zu beantworten. Der Umfang erforderlicher Änderungen wird davon abhängen, wie ein Unternehmen sein bestehendes Managementsystem entwickelt hat und anwendet. Es wird einen Unterschied machen, ob das QM-System eines Unternehmens ausschließlich die Anforderungen der ISO 14001:2004 abdeckt oder ob das Unternehmen Systeme und Abläufe eingeführt hat, die nicht ausdrücklich in der ISO 14001:2004 gefordert werden, die aber zur guten Unternehmenspraxis gehören und beispielsweise in anderen Managementsystemen wie ISO 9001 (Qualität) oder OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit) gefordert werden.

Die Frage, ob Unternehmen gegenwärtig eine Bewertung und Lenkung von Risiken vornehmen, wird auch einen bedeutenden Einfluss auf den Umfang der Änderungen haben, die für die ISO 14001:2015 vorgenommen werden müssen. Vor diesem Hintergrund sollten Unternehmen die folgenden vier wichtigsten Schritte berücksichtigen:

1. Nehmen Sie den Normentwurf DIS zur Hand und konzentrieren Sie sich auf die Bereiche, die grundsätzlich neu sind oder geändert wurden. Diese Bereiche sollten Bestandteil Ihres Umstellungsplans sein. Stellen Sie sicher, dass Qualitätsbeauftragte und interne Auditoren mit dem Annex SL vertraut sind und wissen, welche Änderungen sich dadurch für das UMS sowie für alle weiteren Managementsystems tandards ergeben.
2. Ihr Zertifizierungsunternehmen sollte den Normentwurf DIS kennen und darüber hinaus verstehen, was der DIS für Ihr UMS und Ihr Unternehmen bedeutet.
3. Besprechen Sie mit Ihrem Zertifizierer, wie nützlich eine Gap-Analyse und Trainings zu bestimmten Bereichen der neuen Norm für Sie und Ihr Unternehmen sein können.
4. Beginnen Sie mit der Erstellung eines Plans und entwickeln Sie einen Prozess für die Umstellung, wobei die Unternehmensleitung von Anfang an eingebunden sein sollte.

Die Übergangsfrist wird drei Jahre ab Veröffentlichung des endgültigen Standards betragen. Dieser Zeitrahmen gibt Unternehmen genügend Zeit, in ihrem eigenen Tempo die Umstellung durchzuführen, was üblicherweise einen Zertifizierungszyklus in Anspruch nehmen wird.

Unternehmen können frühzeitig handeln und ihr Managementsystem jederzeit ganz oder teilweise gemäß dem ISO/DIS 14001:2014 auditieren lassen. Zu diesem frühen Zeitpunkt der Überarbeitung der ISO 14001 ist noch nicht bekannt, ob die neuen Anforderungen Auswirkungen auf Auditdauer, Auditorkompetenzen oder die Auditmethodik haben werden. Auch die Rahmenbedingungen der Umstellung, die von den Akkreditierungsbehörden festgelegt werden, sind noch nicht bekannt.

Der Prozess der Überarbeitung, der Diskussionen zu den Änderungen im ISO/DIS 14001:2014 und die Einbindung interessierter Parteien einschließt, führt als Nächstes zur Veröffentlichung eines endgültigen Normentwurfs (*Final Draft International Standard* - FDIS). Der FDIS wird spezifische Kriterien für die Umstellung enthalten und bildet die Basis für Unternehmen, Berater und Zertifizierer für den offiziellen Beginn der Umstellungsphase.

Wie kann LRQA Sie unterstützen?

LRQA ist weltweit an der Entwicklung und Weiterentwicklung von Standards und Richtlinien in den Bereichen Managementsysteme und Konformitätsbewertungen beteiligt. LRQA ist Mitglied im *Independent International Organisation for Certification* (IIOC), dem internationalen Industrieverband der Zertifizierungsunternehmen. Unsere Experten sind in den internationalen technischen Komitees der drei führenden Managementsysteme ISO 14001, ISO 9001 und OHSAS 18001 (künftig ISO 45001 – Arbeitssicherheit) vertreten.

LRQA bietet eine Reihe von Services an, die Sie bei der Umstellung unterstützen wie Gap-Analysen, Schulungen und umfangreiche Informationen. Unsere technische Expertise, branchenführendes Auditorentraining, Auditoren mit spezifischen Branchenkenntnissen und unserer Auditkonzept der *Business Assurance* tragen dazu bei, dass unsere Kunden auf die Umstellung zur ISO 14001:2015 vorbereitet sind.

Sie haben Fragen zum ISO/DIS 14001:2015 und der Normenrevision?

Weitere Informationen zu den Services von LRQA rund um die Normenrevisionen finden Sie auf unserer Website www.LRQA.de/ISO-Update-News; Informationen zu Trainings zu den neuen Normen finden Sie unter www.LRQA.de/ISO-Update.

Senden Sie uns einen Email an info@LRQA.de oder rufen Sie uns an: +49 (0)221 93 77 37 0.

Mit besonderer Sorgfalt wurde darauf geachtet, dass alle zur Verfügung gestellten Informationen korrekt und auf dem neuesten Stand sind. Dennoch übernimmt LRQA keinerlei Verantwortung für Ungenauigkeiten in bzw. Änderungen an den Informationen.

Copyright LRQA 2014 – Lloyd's Register Quality Assurance GmbH – alle Rechte vorbehalten.

Pub. 08/2014 – Rev. 0